

Mason's Glas Krüge.

Beabsichtigen Sie das Einmachen von Frucht, etc., für die kommenden kalten Tage. Haben Sie genügende gute Glas Krüge?

Wir haben!

Masons patentirte Glas Krüge, Porzellan bekleidet, Deckel und Gummi mit eingeschlossen, je 4 Cents.

Oder Pint, das Duzend . 45 Cents.
Quart, das Duzend . . . 48 Cents.

Neuer 4 Cents Laden.

John S. Ludwig, 310 Lakawanna Avenue.

Unser zweiter Verkauf von Orientalischen Nugs.

Wir haben auf dem vierten Flure eine weitere große Vint von Orientalischen Nugs aufgestellt, ähnlich den kürzlich gezeigten. Sie sind alle neue Waaren, alle verschiedenen in Design, und sprechen wünschenswert wegen ihrer vorzüglichen Qualität, hellen, freundlichen Farben und niedrigen Preisen. Große und kleine Größen.

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Sabseite Anzeigen.
Gebrüder Schuer's
Kuchene
Cracker & Cakes
Bäckerei.
No. 343, 345 und 347 Broad Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

Jacob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch“ (10 Cents) und
„Solid Comfort“ (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen
Garne helfen zu empfehlen sind. Ferner halte
ich eine volle Auswahl anderer Garne, Knopfabrik,
Nadeln, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Gebrüder Schneider,
Plumbers und Metall-Arbeiter,
601 und 603 Cedar Avenue.
Gärtler in Ofen, Blech- und Eisenwaaren, für
Bauwerke und zum Ganggebrauch.
Soll die Arbeit nicht Ihren Vertrauen verlor,
Dann weil in Peter Sieglers Anstalt.

The Title Guaranty and Trust Co.
von Scranton, Pa.
Temporäres Hauptquartier im Common-
wealth Gebäude, 135 Washington Ave.
W. A. Waters, Präsident.
R. D. W. Collins, D. H. Knapp,
Vize-Präsidenten.
Frank S. Phillips,
Leiter des Liquidations- und Schiedsrichters.
Ralph C. Hill, Kassier.
Depositorien, Aufrechter, Vormund,
Registrator, Agent und
Held Sicherheit.
Zahlt Interessen an Depositen.
Capital \$300,000.

Ueber
30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S
weltberühmter
"Anker"
Pain Expeller
Ist das Beste was es gibt! gegen
Rheumatismus,
Gicht, Neuralgie,
Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE
BESCHWERDEN ALLER ART.
35c. und 50c. bei allen Drogerien
oder vermittelst
F. A. Richter & Co.
215 Pearl Street,
New York.

Im ersten Legislativ-District wurde
gestern Abend Timothy D. Hayes von
Nord Scranton zum Repräsentanten nominiert.
Das McKenna Hotel No. 245
Benn Avenue wurde früh am Mittwoch
Morgen von einem Rißchen mit Penneis
besohlen.
Die Republikaner des 20. Senatorial
Districts haben Abvokat John B.
Jordan von Carbonate als ihren Kandidaten
nominirt.
Leutnant Freney und eine Abtheilung
Polizei haben gestern Nacht das un-
ordentliche Haus der Lottie Smith, 415
Dalford Court, aus und fingen vier
Damen und drei Männer ein.
Die Herren Chas. Robinson, Vik-
tor Koch und John Venore sind von
Florida, Oregon, zurückgekehrt, woselbst
sie wegen dem Anschlag einer Brauerei
die Unterhandlung vollendet. Herr
Emil Schimpff ist als Bevollmächtigter
der Brauerei insallirt worden.
Jacob Boldt von Susquehanna, etwa
55 Jahre alt, wurde gestern Morgen an
der Delaware & Hudson Bahnlinie, an
der Unterseite der Brücke über die
Ulster Street, überfahren und getödtet. Er
wurde einem Zuge aus dem Wege gelenkt und
trat dabei vor dem Willkürlichen Passagierzug.
Die Demokraten des dritten legisla-
tiven Districts hielten am Dienstag
Nachmittag im St. Charles Hotel ihren
Convent ab, in welchem W. B. Pitt
von Glark's Summit einstimmig nominiert
wurde. Die Verhandlungen waren harmo-
nisch und wurden durch keinen Zwischenfall
gestört.
Ein junger Mann namens Daniel
B. Gouldman von Chicago wurde am
Samstag Morgen auf der Lakawanna
Eisenbahn nahe Elmport von einem
Zuge getroffen und auf der Stelle getödtet;
der Körper wurde scharf beschnitten.
Einige Monate später erschien er von
den regulären Demokraten zum Vorherrscher
ausgereicht John J. Fahy und nahm
einen Sitz ein. Der Bericht des Comites
für permanenten Organisation wurde ge-
lesen und angenommen.
Mit dem Convent schloß sich in letzter
Zeit hatte sich die Mitglieder mit Delegation
und interessanten Zuschauern gefüllt. Re-
sultat Convent hatte es logar möglich zu
machen, eine Abtheilung Polizei zu en-
stehen, eine Abtheilung seiner Aktion.
Seine Wertstellung später erschien er von
den regulären Demokraten zum Vorherrscher
ausgereicht John J. Fahy und nahm
einen Sitz ein. Der Bericht des Comites
für permanenten Organisation wurde ge-
lesen und angenommen.
Mit dem Convent schloß sich in letzter
Zeit hatte sich die Mitglieder mit Delegation
und interessanten Zuschauern gefüllt. Re-
sultat Convent hatte es logar möglich zu
machen, eine Abtheilung Polizei zu en-
stehen, eine Abtheilung seiner Aktion.

Stadl und County.
Unsere Telephon Nummer ist 2335.
Eugen Wickers von Old Forge und
Emma Appelman wurden Montag Abend
von Rev. Dr. Griffin getraut.
Dem Gesundheits-Bureau wurden
in der Woche 26 Todesfälle an-
gemeldet, sowie auch vier neue Fälle von
anfänglichen Krankheiten.
Eine dreiwöchentliche Sitzung von
Common Pleas Gericht wurde am Mont-
ag eröffnet, wobei Richter G. E. Neumann
im Haupt-Gerichtszimmer den Vor-
sitz führte.
In einer Versammlung der County
Behörde der Ancient Order of Hibernians
am Sonntag wurde beschlossen, den freis-
tändigen Minern die Summe von \$1,000
zu schenken.
Herr Joseph S. Günster, welcher
schon einige Zeit am Rheumatismus
krank darnieder lag, ist nach M. Glemens,
Michigan, gereist, um Heilung
von seinem Leiden zu finden.
Frau Bridget M. Goban, Mutter
des Bischof Goban, starb am Samstag
in ihrer Wohnung an Washington Avenue
und wurde am Dienstag im Rathgebäude
Friedhof bei ihrem Ruhe gebiete.
B. F. Galpin, Common Council-
mann von der 6. Ward, wurde am Dien-
stag von den Demokraten als Kandidat
für Senator im 20. District nominiert.
Der Convent war ein sehr ruhiger und
die Nominierung erfolgte einstimmig.
Der Architekt Minor G. Worden,
der vor mehreren Monaten von einem
Carpehändler unter falschen Vorspiegelungen
Waren im Werte von \$92 erlangte,
musste Samstag für sein gerichtliches
Erscheinens \$500 Bürgschaft stellen.
Der letzte jährliche Staatsconvent
der „Retail Merchants Association“ von
Pennsylvanien wurde am Dienstag hier
eröffnet und wird heute Nachmittag schlie-
ßen. Etwa 150 Delegaten aus allen
Theilen des Staates sind zum Convent
erschiene.
Der neue Tempel der Anstalt Gieseb
Gemeinde an Madison Avenue wird mor-
gen, Samstag und Sonntag mit ent-
sprechenden Feierlichkeiten formell eingeweiht
werden. Die Feier beginnt morgen um
7.15 Abends, am Samstag um 9.45 Mor-
gends und am Sonntag um 8.15 Nach-
mittags.
Herr Otto Kracht ist letzte Woche
als Teilhaber in die Journal Publishing
Company eingetreten und wird seine
ganze Zeit nunmehr dem Geschäft wid-
men. Wie wir hören, beschäftigen die
Eigentümer, am 1. Oktober die Office
des Journal nach dem centralen Stadt-
theile zu verlegen.
Sylvia Agent J. M. Casey von
der Lakawanna Eisenbahn verpackte am
Donnerstag Joseph und Andrew Janowski,
Vater und Sohn, weil sie von
Karren auf der Madison Avenue welche
Eisen gefahren hatten. Sie mußten je
\$300 Bürgschaft für ihr gerichtliches
Erscheinens stellen.
Das Vergnügungs-Program des
Scranton Niederkamp für die erste Hälfte
der Winterferien ist folgendes: 30
September, Tanzfröhen; 13. Oktober,
Eröffnungsganzert; 27. Oktober, Min-
nerfest Spiel; 17. November, Abend-
Einführung; 8. Dezember, Operette; 28.
Dezember, Weihnacht's-Beschneuerung;
19. Januar, Carneval-Sitzung; 9.
Februar, Maskenball.
Der Regent Thos. Sampson
wurde am Donnerstag Abend in der
Nachbarhaft der Madison Avenue und
Ninth Street verhaftet, weil er
Schiedsrichter abwesend. Er schien nicht
zu begreifen, daß er sich eines Vergehens
schuldig gemacht habe, trotzdem lautete
sein Urtheil \$10 Strafe oder 30 Tage
Gefängnis. Seine Verwandten ver-
sprachen die Strafe zu bezahlen und er
wurde daraufhin entlassen.

Demokratisches County Eide.
Der Convent.
Für Congress: George W. Howell, von
Scranton.
Für Waisen-Gericht: W. B. Sands, von
Scranton.
Für County Commisäre: John J. Durkin,
Victor Burschel, von Danforth.
Für Minen-Inspektor: P. E. Moore, von
Carbonate.
Daß der demokratische County Convent
am Dienstag kein harmonischer sein
würde, war vorausgesehen, denn es war
schon seit Wochen ein öffentliches Ge-
heimniß, daß die Convent-Demokraten
verworfen würden, den Convent zu en-
tschieden, am Convent für Congress zu
entwerfen. Man war daher völlig vorbe-
reitet auf ihren Anschlag und die Nomi-
nationen der Subjecte, welche jederzeit
bereit sind, ihre Partei und das Land
für schändes Geld zu verrathen, wurden
durch die Anstimmungen solcher Männer,
wie C. J. Luvett, Scheriff Charles
Schab, John J. Fahy und Andere
glücklich vereitelt und ein Eide nominiert,
welches nicht besser hätte sein können und
der Unterstüfung aller gewissenhaften
Demokraten werth ist.
Völlig am 2 Uhr wurden die Thü-
ren zum Hufe hoch geöffnet und in letzter
Zeit hatte sich die Mitglieder mit Delegation
und interessanten Zuschauern gefüllt. Re-
sultat Convent hatte es logar möglich zu
machen, eine Abtheilung Polizei zu en-
stehen, eine Abtheilung seiner Aktion.
Seine Wertstellung später erschien er von
den regulären Demokraten zum Vorherrscher
ausgereicht John J. Fahy und nahm
einen Sitz ein. Der Bericht des Comites
für permanenten Organisation wurde ge-
lesen und angenommen.
Mit dem Convent schloß sich in letzter
Zeit hatte sich die Mitglieder mit Delegation
und interessanten Zuschauern gefüllt. Re-
sultat Convent hatte es logar möglich zu
machen, eine Abtheilung Polizei zu en-
stehen, eine Abtheilung seiner Aktion.
Seine Wertstellung später erschien er von
den regulären Demokraten zum Vorherrscher
ausgereicht John J. Fahy und nahm
einen Sitz ein. Der Bericht des Comites
für permanenten Organisation wurde ge-
lesen und angenommen.
Mit dem Convent schloß sich in letzter
Zeit hatte sich die Mitglieder mit Delegation
und interessanten Zuschauern gefüllt. Re-
sultat Convent hatte es logar möglich zu
machen, eine Abtheilung Polizei zu en-
stehen, eine Abtheilung seiner Aktion.
Seine Wertstellung später erschien er von
den regulären Demokraten zum Vorherrscher
ausgereicht John J. Fahy und nahm
einen Sitz ein. Der Bericht des Comites
für permanenten Organisation wurde ge-
lesen und angenommen.
Mit dem Convent schloß sich in letzter
Zeit hatte sich die Mitglieder mit Delegation
und interessanten Zuschauern gefüllt. Re-
sultat Convent hatte es logar möglich zu
machen, eine Abtheilung Polizei zu en-
stehen, eine Abtheilung seiner Aktion.

Der Kohlengräber-Streit.
Die Philadelphia „North American“
berichtet, daß J. W. Morgan dem
Pläne des Gouverneurs Stone von
Pennsylvanien, den Streik zu beenden,
bestimmte. Der Plan ist kurz her, daß
die Streiker ohne schriftlichen Contract
zur Arbeit zurückkehren und daß die Gruben-
besitzer durch Zusagefinnisse die Dis-
senstungen zwischen ihnen selbst und den Ar-
beitern aus der Welt schaffen. Thun das
die Grubenbesitzer nach genügenem Frisch
nicht, so soll ein Schiedsrichter ernannt
werden. Halten dann die Arbeiter die
Entscheidung dieses Schiedsrichters für
ungerecht, so sollen sie wieder streiken.
Thomas B. Fowler, Präsident der
New York, Ontario & Western Eisen-
bahn-Gesellschaft, erklärte nach einer
Conferenz der Präsidenten der Kohlen-
Eisenbahnen mit großem Nachdruck, daß
die Haltung der Grubenbesitzer sich nicht
änderte und daß nur bedingungslos Er-
gebung der Streiker den Streik beenden
kann. Was Gouverneur Stone sage
oder thue, wolle er garnicht wissen, denn
das gebe die Grubenbesitzer nicht an.
Die deutschen Turner Chicago's haben
als erstes Ergebnis ihrer Sammlung
\$1,200 zur Unterstützung an die streiken-
den Hartloshengräber abgeliefert.
Die Beamten der Leigh Coal &
Navigation Co. behaupteten Donnerstag,
daß bei ihr jährliche Streiker zur Arbeit
zurückgekehrt sind. Sie verlangen die
Zwee, daß den Streikern Zusagefinnisse
gemacht werden sollen; die Streiker
müßten bedingungslos zur Arbeit zurück-
kehren. Ein Comite Lacomque Bürger
führ Donnerstag nach Harrisburg, um
mit dem Gouverneur Stone wegen des
Streikes Rücksprache zu nehmen.
John Marle von der Firma G. W.
Marle & Co., der bedeutendsten un-
abhängigen Kohlenfirma in dem District,
erklärt: „Es wird in dem Streik keine
Schiebegerichte und kein Abkommen
gegenwärtig Art geben. Wir haben
unserer Erfahrungen früherer Zeiten nicht
vergessen. Seit 1885 bestand ein Le-
berinommen mit unsern Leuten, wel-
ches dahin lautete, daß alle Beschwerden
Schiebegerichte beigelegt werden sollten.“
Es war dieses Uebereinkommen eine
folge des dreimonatlichen Streikes im
Jahre 1885. Thun diesbeziehen erklären
die Leute schon 1887 einen Streik, der
sechs Monate dauerte. In 1900 erklärten
John Mitchell auf der Bildfläche, daß
gegen ihn und vor. Wir brachten ein
Schiebegericht in Harrisburg, Mitchell
widerstand davon nichts wissen, sondern
versichert, daß wir nicht aufschreiben
und seine Anhänger zwangen schließ-
lich unsern Leute zum Streik, der bis zum
20. October 1900 dauerte. Das Ergeb-
niß war, daß allerlei Gewerblichen in
dem Kohlenfeld gründet wurden,
und daß es seitdem unabhängige Streiks
gab.“
Präsident Fowler von der New York,
Ontario & Western Bahn, sowie Vize-
präsident von der Delaware & Hudson
Bahn erklärten, der Streik könnte
nicht in der Weise zum Abschluß gebracht
werden, daß die Streiker bedingungslos
zur Arbeit zurückkehrten.
Fast alle Lokal-Unionen der Kohlen-
gräber in der Tompaque Gegend und in
Pottsville haben Versammlungen gehalten,
in denen sie sich vereinigt haben, die
Streiker zu unterstützen. Die Streiker
wären aus der Stadt vertrieben und
sollten sich in der Nähe von Harrisburg
aufhalten, bis die Grubenbesitzer
Schiebegerichte machen, ganz gleich,
wie lange das dauern möge.
Abraham S. Smith, früherer Mayor
von New York, berichtete Freitag, er
wisse ganz genau, daß J. B. Morgan sich
nicht in den Kohlenfeld einmischen
würde. Dementsprechend fernere, die Gruben-
besitzer würden nicht mit dem Präsi-
denten Mitchell verhandeln, doch würden
sie wohl Beschwerden in Erwägung zie-
hen, die ihnen von ihren eigenen Leuten
verlegt werden.
Ein Comite des Kohlengräber-Verbandes
Donnerstag dem Gouverneur Stone und
forderte ihn dringend auf, für eine tadel-
lose Beilegung des Streiks zu sorgen.
Das Comite empfahl dem Herrn die
Einberufung einer Extra-Sitzung der
Staats-Legislatur zwecks Annahme
eines Gesetzes für Zwangs-Schieds-
richte, schärfere Kontrolle der fremden
Corporationen, welche im Staat Penn-
sylvanien Geschäfte treiben und die
Durchführung der in den Artikeln 16 und
17 der Staatsverfassung enthaltenen
Bestimmungen.
In dem Regierungsgebäude zu Harris-
burg traten Samstag Morgen, kurz nach
Mitternacht, Gouverneur Stone, die
Staats-Senatoren William Flynn und
R. S. Mallin aus Harrisburg, Präsi-
dent Mitchell und die District-Präsi-
denten Duffy, Fahy sowie A. O. Schab
den United Mine Workers zu einer Con-
ferenz zwecks Beilegung des Streikes der
Hartloshengräber zusammen. Die Con-
ferenz wurde erst so spät eröffnet, weil
die Vertreter der Streiker nicht früher
aufwendend sein konnten.
Um zwei Uhr Samstag Morgen wurde
es, Gouverneur Stone habe den Beamten
der United Mine Workers einen Plan
vorgelegt, dem gemäß die Kohlengräber
einen ehrenvollen Frieden abschließen
sollten, und daß Präsident Mitchell ge-
neigt sei, auf denselben einzugehen.
Um 4:30 wurde die Konferenz beendet
und die Zeitungslenten wurde folgende
Erklärung angeliefert:
„Die Herren Mitchell, Nichols,
Fahy, Duffy, Senator Flynn, Col
Richardson und Gouverneur Stone haben
conferirt. Alle Differenzen wurden mit
der besten Laune erledigt.“
Mehr war aus den Theilnehmern an
der Konferenz nicht herauszubekommen.
Präsident Mitchell traf Samstag Mor-
gen aus Harrisburg in Wilkesbarr ein.
Er verweilte sich über die Verhandlungen
in der nächsten Konferenz Aufstufung zu
die Streiker, erbot, daß der Gouverneur
haben keinen Vorbehalt zur Beendigung
des Streiks zu machen gehabt. Da der
Gouverneur eine Spergulation der Re-
gislatoren einbringen würde, wolle er nicht.
Ein Comite der Staats-Regislatoren
hatte Freitag eine drückende
Staates hatte Freitag eine drückende
Konferenz mit dem Präsidenten Mitchell
von den United Mine Workers. Die

Der Kohlengräber-Streit.
Die Philadelphia „North American“
berichtet, daß J. W. Morgan dem
Pläne des Gouverneurs Stone von
Pennsylvanien, den Streik zu beenden,
bestimmte. Der Plan ist kurz her, daß
die Streiker ohne schriftlichen Contract
zur Arbeit zurückkehren und daß die Gruben-
besitzer durch Zusagefinnisse die Dis-
senstungen zwischen ihnen selbst und den Ar-
beitern aus der Welt schaffen. Thun das
die Grubenbesitzer nach genügenem Frisch
nicht, so soll ein Schiedsrichter ernannt
werden. Halten dann die Arbeiter die
Entscheidung dieses Schiedsrichters für
ungerecht, so sollen sie wieder streiken.
Thomas B. Fowler, Präsident der
New York, Ontario & Western Eisen-
bahn-Gesellschaft, erklärte nach einer
Conferenz der Präsidenten der Kohlen-
Eisenbahnen mit großem Nachdruck, daß
die Haltung der Grubenbesitzer sich nicht
änderte und daß nur bedingungslos Er-
gebung der Streiker den Streik beenden
kann. Was Gouverneur Stone sage
oder thue, wolle er garnicht wissen, denn
das gebe die Grubenbesitzer nicht an.
Die deutschen Turner Chicago's haben
als erstes Ergebnis ihrer Sammlung
\$1,200 zur Unterstützung an die streiken-
den Hartloshengräber abgeliefert.
Die Beamten der Leigh Coal &
Navigation Co. behaupteten Donnerstag,
daß bei ihr jährliche Streiker zur Arbeit
zurückgekehrt sind. Sie verlangen die
Zwee, daß den Streikern Zusagefinnisse
gemacht werden sollen; die Streiker
müßten bedingungslos zur Arbeit zurück-
kehren. Ein Comite Lacomque Bürger
führ Donnerstag nach Harrisburg, um
mit dem Gouverneur Stone wegen des
Streikes Rücksprache zu nehmen.
John Marle von der Firma G. W.
Marle & Co., der bedeutendsten un-
abhängigen Kohlenfirma in dem District,
erklärt: „Es wird in dem Streik keine
Schiebegerichte und kein Abkommen
gegenwärtig Art geben. Wir haben
unserer Erfahrungen früherer Zeiten nicht
vergessen. Seit 1885 bestand ein Le-
berinommen mit unsern Leuten, wel-
ches dahin lautete, daß alle Beschwerden
Schiebegerichte beigelegt werden sollten.“
Es war dieses Uebereinkommen eine
folge des dreimonatlichen Streikes im
Jahre 1885. Thun diesbeziehen erklären
die Leute schon 1887 einen Streik, der
sechs Monate dauerte. In 1900 erklärten
John Mitchell auf der Bildfläche, daß
gegen ihn und vor. Wir brachten ein
Schiebegericht in Harrisburg, Mitchell
widerstand davon nichts wissen, sondern
versichert, daß wir nicht aufschreiben
und seine Anhänger zwangen schließ-
lich unsern Leute zum Streik, der bis zum
20. October 1900 dauerte. Das Ergeb-
niß war, daß allerlei Gewerblichen in
dem Kohlenfeld gründet wurden,
und daß es seitdem unabhängige Streiks
gab.“
Präsident Fowler von der New York,
Ontario & Western Bahn, sowie Vize-
präsident von der Delaware & Hudson
Bahn erklärten, der Streik könnte
nicht in der Weise zum Abschluß gebracht
werden, daß die Streiker bedingungslos
zur Arbeit zurückkehrten.
Fast alle Lokal-Unionen der Kohlen-
gräber in der Tompaque Gegend und in
Pottsville haben Versammlungen gehalten,
in denen sie sich vereinigt haben, die
Streiker zu unterstützen. Die Streiker
wären aus der Stadt vertrieben und
sollten sich in der Nähe von Harrisburg
aufhalten, bis die Grubenbesitzer
Schiebegerichte machen, ganz gleich,
wie lange das dauern möge.
Abraham S. Smith, früherer Mayor
von New York, berichtete Freitag, er
wisse ganz genau, daß J. B. Morgan sich
nicht in den Kohlenfeld einmischen
würde. Dementsprechend fernere, die Gruben-
besitzer würden nicht mit dem Präsi-
denten Mitchell verhandeln, doch würden
sie wohl Beschwerden in Erwägung zie-
hen, die ihnen von ihren eigenen Leuten
verlegt werden.
Ein Comite des Kohlengräber-Verbandes
Donnerstag dem Gouverneur Stone und
forderte ihn dringend auf, für eine tadel-
lose Beilegung des Streiks zu sorgen.
Das Comite empfahl dem Herrn die
Einberufung einer Extra-Sitzung der
Staats-Legislatur zwecks Annahme
eines Gesetzes für Zwangs-Schieds-
richte, schärfere Kontrolle der fremden
Corporationen, welche im Staat Penn-
sylvanien Geschäfte treiben und die
Durchführung der in den Artikeln 16 und
17 der Staatsverfassung enthaltenen
Bestimmungen.
In dem Regierungsgebäude zu Harris-
burg traten Samstag Morgen, kurz nach
Mitternacht, Gouverneur Stone, die
Staats-Senatoren William Flynn und
R. S. Mallin aus Harrisburg, Präsi-
dent Mitchell und die District-Präsi-
denten Duffy, Fahy sowie A. O. Schab
den United Mine Workers zu einer Con-
ferenz zwecks Beilegung des Streikes der
Hartloshengräber zusammen. Die Con-
ferenz wurde erst so spät eröffnet, weil
die Vertreter der Streiker nicht früher
aufwendend sein konnten.
Um zwei Uhr Samstag Morgen wurde
es, Gouverneur Stone habe den Beamten
der United Mine Workers einen Plan
vorgelegt, dem gemäß die Kohlengräber
einen ehrenvollen Frieden abschließen
sollten, und daß Präsident Mitchell ge-
neigt sei, auf denselben einzugehen.
Um 4:30 wurde die Konferenz beendet
und die Zeitungslenten wurde folgende
Erklärung angeliefert:
„Die Herren Mitchell, Nichols,
Fahy, Duffy, Senator Flynn, Col
Richardson und Gouverneur Stone haben
conferirt. Alle Differenzen wurden mit
der besten Laune erledigt.“
Mehr war aus den Theilnehmern an
der Konferenz nicht herauszubekommen.
Präsident Mitchell traf Samstag Mor-
gen aus Harrisburg in Wilkesbarr ein.
Er verweilte sich über die Verhandlungen
in der nächsten Konferenz Aufstufung zu
die Streiker, erbot, daß der Gouverneur
haben keinen Vorbehalt zur Beendigung
des Streiks zu machen gehabt. Da der
Gouverneur eine Spergulation der Re-
gislatoren einbringen würde, wolle er nicht.
Ein Comite der Staats-Regislatoren
hatte Freitag eine drückende
Staates hatte Freitag eine drückende
Konferenz mit dem Präsidenten Mitchell
von den United Mine Workers. Die

Der Kohlengräber-Streit.
Die Philadelphia „North American“
berichtet, daß J. W. Morgan dem
Pläne des Gouverneurs Stone von
Pennsylvanien, den Streik zu beenden,
bestimmte. Der Plan ist kurz her, daß
die Streiker ohne schriftlichen Contract
zur Arbeit zurückkehren und daß die Gruben-
besitzer durch Zusagefinnisse die Dis-
senstungen zwischen ihnen selbst und den Ar-
beitern aus der Welt schaffen. Thun das
die Grubenbesitzer nach genügenem Frisch
nicht, so soll ein Schiedsrichter ernannt
werden. Halten dann die Arbeiter die
Entscheidung dieses Schiedsrichters für
ungerecht, so sollen sie wieder streiken.
Thomas B. Fowler, Präsident der
New York, Ontario & Western Eisen-
bahn-Gesellschaft, erklärte nach einer
Conferenz der Präsidenten der Kohlen-
Eisenbahnen mit großem Nachdruck, daß
die Haltung der Grubenbesitzer sich nicht
änderte und daß nur bedingungslos Er-
gebung der Streiker den Streik beenden
kann. Was Gouverneur Stone sage
oder thue, wolle er garnicht wissen, denn
das gebe die Grubenbesitzer nicht an.
Die deutschen Turner Chicago's haben
als erstes Ergebnis ihrer Sammlung
\$1,200 zur Unterstützung an die streiken-
den Hartloshengräber abgeliefert.
Die Beamten der Leigh Coal &
Navigation Co. behaupteten Donnerstag,
daß bei ihr jährliche Streiker zur Arbeit
zurückgekehrt sind. Sie verlangen die
Zwee, daß den Streikern Zusagefinnisse
gemacht werden sollen; die Streiker
müßten bedingungslos zur Arbeit zurück-
kehren. Ein Comite Lacomque Bürger
führ Donnerstag nach Harrisburg, um
mit dem Gouverneur Stone wegen des
Streikes Rücksprache zu nehmen.
John Marle von der Firma G. W.
Marle & Co., der bedeutendsten un-
abhängigen Kohlenfirma in dem District,
erklärt: „Es wird in dem Streik keine
Schiebegerichte und kein Abkommen
gegenwärtig Art geben. Wir haben
unserer Erfahrungen früherer Zeiten nicht
vergessen. Seit 1885 bestand ein Le-
berinommen mit unsern Leuten, wel-
ches dahin lautete, daß alle Beschwerden
Schiebegerichte beigelegt werden sollten.“
Es war dieses Uebereinkommen eine
folge des dreimonatlichen Streikes im
Jahre 1885. Thun diesbeziehen erklären
die Leute schon 1887 einen Streik, der
sechs Monate dauerte. In 1900 erklärten
John Mitchell auf der Bildfläche, daß
gegen ihn und vor. Wir brachten ein
Schiebegericht in Harrisburg, Mitchell
widerstand davon nichts wissen, sondern
versichert, daß wir nicht aufschreiben
und seine Anhänger zwangen schließ-
lich unsern Leute zum Streik, der bis zum
20. October 1900 dauerte. Das Ergeb-
niß war, daß allerlei Gewerblichen in
dem Kohlenfeld gründet wurden,
und daß es seitdem unabhängige Streiks
gab.“
Präsident Fowler von der New York,
Ontario & Western Bahn, sowie Vize-
präsident von der Delaware & Hudson
Bahn erklärten, der Streik könnte
nicht in der Weise zum Abschluß gebracht
werden, daß die Streiker bedingungslos
zur Arbeit zurückkehrten.
Fast alle Lokal-Unionen der Kohlen-
gräber in der Tompaque Gegend und in
Pottsville haben Versammlungen gehalten,
in denen sie sich vereinigt haben, die
Streiker zu unterstützen. Die Streiker
wären aus der Stadt vertrieben und
sollten sich in der Nähe von Harrisburg
aufhalten, bis die Grubenbesitzer
Schiebegerichte machen, ganz gleich,
wie lange das dauern möge.
Abraham S. Smith, früherer Mayor
von New York, berichtete Freitag, er
wisse ganz genau, daß J. B. Morgan sich
nicht in den Kohlenfeld einmischen
würde. Dementsprechend fernere, die Gruben-
besitzer würden nicht mit dem Präsi-
denten Mitchell verhandeln, doch würden
sie wohl Beschwerden in Erwägung zie-
hen, die ihnen von ihren eigenen Leuten
verlegt werden.
Ein Comite des Kohlengräber-Verbandes
Donnerstag dem Gouverneur Stone und
forderte ihn dringend auf, für eine tadel-
lose Beilegung des Streiks zu sorgen.
Das Comite empfahl dem Herrn die
Einberufung einer Extra-Sitzung der
Staats-Legislatur zwecks Annahme
eines Gesetzes für Zwangs-Schieds-
richte, schärfere Kontrolle der fremden
Corporationen, welche im Staat Penn-
sylvanien Geschäfte treiben und die
Durchführung der in den Artikeln 16 und
17 der Staatsverfassung enthaltenen
Bestimmungen.
In dem Regierungsgebäude zu Harris-
burg traten Samstag Morgen, kurz nach
Mitternacht, Gouverneur Stone, die
Staats-Senatoren William Flynn und
R. S. Mallin aus Harrisburg, Präsi-
dent Mitchell und die District-Präsi-
denten Duffy, Fahy sowie A. O. Schab
den United Mine Workers zu einer Con-
ferenz zwecks Beilegung des Streikes der
Hartloshengräber zusammen. Die Con-
ferenz wurde erst so spät eröffnet, weil
die Vertreter der Streiker nicht früher
aufwendend sein konnten.
Um zwei Uhr Samstag Morgen wurde
es, Gouverneur Stone habe den Beamten
der United Mine Workers einen Plan
vorgelegt, dem gemäß die Kohlengräber
einen ehrenvollen Frieden abschließen
sollten, und daß Präsident Mitchell ge-
neigt sei, auf denselben einzugehen.
Um 4:30 wurde die Konferenz beendet
und die Zeitungslenten wurde folgende
Erklärung angeliefert:
„Die Herren Mitchell, Nichols,
Fahy, Duffy, Senator Flynn, Col
Richardson und Gouverneur Stone haben
conferirt. Alle Differenzen wurden mit
der besten Laune erledigt.“
Mehr war aus den Theilnehmern an
der Konferenz nicht herauszubekommen.
Präsident Mitchell traf Samstag Mor-
gen aus Harrisburg in Wilkesbarr ein.
Er verweilte sich über die Verhandlungen
in der nächsten Konferenz Aufstufung zu
die Streiker, erbot, daß der Gouverneur
haben keinen Vorbehalt zur Beendigung
des Streiks zu machen gehabt. Da der
Gouverneur eine Spergulation der Re-
gislatoren einbringen würde, wolle er nicht.
Ein Comite der Staats-Regislatoren
hatte Freitag eine drückende
Staates hatte Freitag eine drückende
Konferenz mit dem Präsidenten Mitchell
von den United Mine Workers. Die

Der Kohlengräber-Streit.
Die Philadelphia „North American“
berichtet, daß J. W. Morgan dem
Pläne des Gouverneurs Stone von
Pennsylvanien, den Streik zu beenden,
bestimmte. Der Plan ist kurz her, daß
die Streiker ohne schriftlichen Contract
zur Arbeit zurückkehren und daß die Gruben-
besitzer durch Zusagefinnisse die Dis-
senstungen zwischen ihnen selbst und den Ar-
beitern aus der Welt schaffen. Thun das
die Grubenbesitzer nach genügenem Frisch
nicht, so soll ein Schiedsrichter ernannt
werden. Halten dann die Arbeiter die
Entscheidung dieses Schiedsrichters für
ungerecht, so sollen sie wieder streiken.
Thomas B. Fowler, Präsident der
New York, Ontario & Western Eisen-
bahn-Gesellschaft, erklärte nach einer
Conferenz der Präsidenten der Kohlen-
Eisenbahnen mit großem Nachdruck, daß
die Haltung der Grubenbesitzer sich nicht
änderte und daß nur bedingungslos Er-
gebung der Streiker den Streik beenden
kann. Was Gouverneur Stone sage
oder thue, wolle er garnicht wissen, denn
das gebe die Grubenbesitzer nicht an.
Die deutschen Turner Chicago's haben
als erstes Ergebnis ihrer Sammlung
\$1,200 zur Unterstützung an die streiken-
den Hartloshengräber abgeliefert.
Die Beamten der Leigh Coal &
Navigation Co. behaupteten Donnerstag,
daß bei ihr jährliche Streiker zur Arbeit
zurückgekehrt sind. Sie verlangen die
Zwee, daß den Streikern Zusagefinnisse
gemacht werden sollen; die Streiker
müßten bedingungslos zur Arbeit zurück-
kehren. Ein Comite Lacomque Bürger
führ Donnerstag nach Harrisburg, um
mit dem Gouverneur Stone wegen des
Streikes Rücksprache zu nehmen.
John Marle von der Firma G. W.
Marle & Co., der bedeutendsten un-
abhängigen Kohlenfirma in dem District,
erklärt: „Es wird in dem Streik keine
Schiebegerichte und kein Abkommen
gegenwärtig Art geben. Wir haben
unserer Erfahrungen früherer Zeiten nicht
vergessen. Seit 1885 bestand ein Le-
berinommen mit unsern Leuten, wel-
ches dahin lautete, daß alle Beschwerden
Schiebegerichte beigelegt werden sollten.“
Es war dieses Uebereinkommen eine
folge des dreimonatlichen Streikes im
Jahre 1885. Thun diesbeziehen erklären
die Leute schon 1887 einen Streik, der
sechs Monate dauerte. In 1900 erklärten
John Mitchell auf der Bildfläche, daß
gegen ihn und vor. Wir brachten ein
Schiebegericht in Harrisburg, Mitchell
widerstand davon nichts wissen, sondern
versichert, daß wir nicht aufschreiben
und seine Anhänger zwangen schließ-
lich unsern Leute zum Streik, der bis zum
20. October 1900 dauerte. Das Ergeb-
niß war, daß allerlei Gewerblichen in
dem Kohlenfeld gründet wurden,
und daß es seitdem unabhängige Streiks
gab.“
Präsident Fowler von der New York,
Ontario & Western Bahn, sowie Vize-
präsident von der Delaware & Hudson
Bahn erklärten, der Streik könnte
nicht in der Weise zum Abschluß gebracht
werden, daß die Streiker bedingungslos
zur Arbeit zurückkehrten.
Fast alle Lokal-Unionen der Kohlen-
gräber in der Tompaque Gegend und in
Pottsville haben Versammlungen gehalten,
in denen sie sich vereinigt haben, die
Streiker zu unterstützen. Die Streiker
wären aus der Stadt vertrieben und
sollten sich in der Nähe von Harrisburg
aufhalten, bis die Grubenbesitzer
Schiebegerichte machen, ganz gleich,
wie lange das dauern möge.
Abraham S. Smith, früherer Mayor
von New York, berichtete Freitag, er
wisse ganz genau, daß J. B. Morgan sich
nicht in den Kohlenfeld einmischen
würde. Dementsprechend fernere, die Gruben-
besitzer würden nicht mit dem Präsi-
denten Mitchell verhandeln, doch würden
sie wohl Beschwerden in Erwägung zie-
hen, die ihnen von ihren eigenen Leuten
verlegt werden.
Ein Comite des Kohlengräber-Verbandes
Donnerstag dem Gouverneur Stone und
forderte ihn dringend auf, für eine tadel-
lose Beilegung des Streiks zu sorgen.
Das Comite empfahl dem Herrn die
Einberufung einer Extra-Sitzung der
Staats-Legislatur zwecks Annahme
eines Gesetzes für Zwangs-Schieds-
richte, schärfere Kontrolle der fremden
Corporationen, welche im Staat Penn-
sylvanien Geschäfte treiben und die
Durchführung der in den Artikeln 16 und
17 der Staatsverfassung enthaltenen
Bestimmungen.
In dem Regierungsgebäude zu Harris-
burg traten Samstag Morgen, kurz nach
Mitternacht, Gouverneur Stone, die
Staats-Senatoren William Flynn und
R. S. Mallin aus Harrisburg, Präsi-
dent Mitchell und die District-Präsi-
denten Duffy, Fahy sowie A. O. Schab
den United Mine Workers zu einer Con-
ferenz zwecks Beilegung des Streikes der
Hartloshengräber zusammen. Die Con-
ferenz wurde erst so spät eröffnet, weil
die Vertreter der Streiker nicht früher
aufwendend sein konnten.
Um zwei Uhr Samstag Morgen wurde
es, Gouverneur Stone habe den Beamten
der United Mine Workers einen Plan
vorgelegt, dem gemäß die Kohlengräber
einen ehrenvollen Frieden abschließen
sollten, und daß Präsident Mitchell ge-
neigt sei, auf denselben einzugehen.
Um 4:30 wurde die Konferenz beendet
und die Zeitungslenten wurde folgende
Erklärung angeliefert:
„Die Herren Mitchell, Nichols,
Fahy, Duffy, Senator Flynn, Col
Richardson und Gouverneur Stone haben
conferirt. Alle Differenzen wurden mit
der besten Laune erledigt.“
Mehr war aus den Theilnehmern an
der Konferenz nicht herauszubekommen.
Präsident Mitchell traf Samstag Mor-
gen aus Harrisburg in Wilkesbarr ein.
Er verweilte sich über die Verhandlungen
in der nächsten Konferenz Aufstufung zu
die Streiker, erbot, daß der Gouverneur
haben keinen Vorbehalt zur Beendigung
des Streiks zu machen gehabt. Da der
Gouverneur eine Spergulation der Re-
gislatoren einbringen würde, wolle er nicht.
Ein Comite der Staats-Regislatoren
hatte Freitag eine drückende
Staates hatte Freitag eine drückende
Konferenz mit dem Präsidenten Mitchell
von den United Mine Workers. Die

Deutsche Briefliste.
Rev. Herbert G. Weiman, Hr. Mary Deiner,
Paul Dietrich, George Birk,
Rev. G. G. Gamm,
Johs Seiler, Frau Minnie Giesberg,
Carl Haag, C. W. Seiler,
Anton Keller, Frau Laura Miller,
Sam. Landebaugh,
H. G. E. Miller,
Hr. W. W. Perry,
Hr. W. W. Perry,
Julius Rosenbaum,
Frau Wm. Siebauer,
Frau Charles J. Jodie,
Hr. Maggie Jang.

Nachfrage nach Südafrika.
Chamberlain's Konferenz mit den Buren.
Ein sieben erschiener Parliaments-
Bericht gibt Auskunft über die Konferenz
des Colonial-Ministers Chamberlain mit
den Buren-Generälen: Botha, Dewet
und Delarey. Chamberlain hatte sich
lange vor der Konferenz von den Buren
eine Liste der Thematika geben lassen, über
welche sie mit ihm sprechen wollten. Die
Liste der Thematika lautet:
„Vollständige Amnestie für die Re-
bell.“
„Jahres-Pension für Witwen, Wai-
sen und Krüppel der Buren.“
„Gleiche Rechte der englischen sowie
der holländischen Sprache in Schulen
und Gerichten.“
„Buren, welche den Kapitulations-
Bedingungen nachgahen, sollen gleiche
Rechte wie die Buren haben, einge-
schlossen das Recht nach Südafrika zu
wandern.“
„Unverzügliche Freilassung aller
Kriegsgefangenen.“
„Wiederanstellung der Beamten der
früheren Südafrikanischen Republik,
oder Entschädigung für ihren Ant-
heil.“
„Erfolg für alle Verträge, welche durch
die britischen Truppen an Privatgüter-
thum, durch Beschlagnahme, Brand-
stiftung oder sonstige Verursacht wurden.“
„Wiederanstellung der Buren in ihre
Farmer, die unter der Proclamation
vom 7. August 1901 confinement
verurteilt wurden. Entschädigung für
den Gebrauch des Eigentums der
Buren, das von den britischen Ver-
bren beschlagnahmt wurde.“
„Verpflichtung der getauften Söhne
der afrikanischen Republik, einjährig
für die Söhne, welche sie während
des Krieges machten.“
„Aufhebung der Bestimmung, welche
einen Theil des Transvaal an Natal
angliedert.“
„Gewährung von Frist für die Be-
zahlung aller Beiträge, welche die Buren
den früheren Regierungen der Südafri-
kanischen Republik schuldeten.“
Chamberlain sprach seine höchste Ver-
wunderung über die Zahl und die Art
der Beschläge aus und wies darauf hin,
daß die in Vereinbarung vereinbarten Be-
dingungen von beiden Partien angenom-
men wurden, und daß die Verhandlungen
nicht wieder eröffnet werden könnten,
ausser den Vorschläge, die damals verwerf-
t wurden, nicht wieder erörtert werden.
Eingeleitete sich um eine Auslegung der
einigen Punkte des damaligen Ueber-
einkommens, so werde die Regierung alle
Zweifel darüber aus dem Wege räumen.
Krieger (sich wärmerer Atmo.
Die Villa Ona in Rentone ist für
den Präsidenten Kruger von Mitte
October ab gemietet worden. Ihm zu
ihren weichen Hofpflanzungen ange-
fügt. Die Kruger Blätter sagen, daß Kruger
den Kruger Präsidenten Kruger vom
Oranje freilassen habe sich selbst ge-
eignet, daß er Hände und Arme ein
wenig bewegen kann.